

SPIELZEUGPFERDE - RESTAURIEREN

Stark von Kindern benutzte, „bespielte“ Rösser weisen oft deutliche Nutzungsspuren auf. Kratzer, fehlende Ohren oder gerissene Zäume zählen dazu. Bei auf Bühnen oder in Kellern schlummernden Pferdchen nagte oft der Zahn der Zeit – Hitze und Kälte ließen die Farbe abplatzen, Motten hinterließen im Fellbezug ihre Fraßspuren. Solche Objekte landen oft auf dem Flohmarkt oder gar im Sperrmüll. Von dort hat schon mancher Sammler mit Blick für den besonderen Charme alter Spielzeugpferde ein solches Stück gerettet.

Glücklicherweise erkennen heute viele Menschen, die sich von einem historischen Spielzeugpferd trennen, den kulturgeschichtlichen Wert eines solchen Objekts und bieten es einem Museum, meist als Schenkung, an. Selbstverständlich sind Spielzeugpferde in einer Pferdemarktstadt wie Bietigheim-Bissingen im Sammlungskonzept des Hauses fest verankert und das Museum bewahrt als „Sachgedächtnis der Stadt“ solche Objekte in seinem Bestand.

In der Regel sind diese „geschenkten Gäule“ nicht ladenneu. Sie bringen über ihr Aussehen und ihren Erhaltungszustand ihre individuelle Geschichte mit, die möglichst genau bei der Objektübernahme dokumentiert wird. Vorbesitzer, Hersteller usw. liefern interessante Informationen für die Beschreibung und Bewertung solcher Objekte.

Anschließend werden die Objekte von Restauratoren begutachtet, sorgfältig gereinigt und dabei auch auf möglichen Schädlingsbefall untersucht. In einer Bestandsaufnahme wird der Zustand des Objekts festgehalten und auf Probleme und versteckte Mängel hingewiesen. Sie legt offen, welche Arbeiten dringend ausgeführt werden müssen, um den aktuellen Zustand des Objektes mindestens zu halten und weitere Schäden zu vermeiden. So müssen z.B. alte Farbfassungen gefestigt oder lose Teile fixiert werden. Alle Arbeitsvorgänge und verwendeten Materialien werden akribisch dokumentiert, um die Restaurierungsmaßnahmen jederzeit nachvollziehen zu können. Museen legen derzeit keine Wert darauf, dass ein Objekt nach der Restaurierung quasi „runderneuert“ wie aus dem Spielzeugladen wirkt. Vielmehr sollen die Geschichte und der ästhetische Reiz am Objekt ablesbar bleiben.



▲ Die Restauratoren Isabel und Andreas Mattes festigen die Fassung eines Schaukelpferdes

